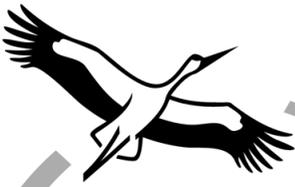


1/2020



NABU

NABU-Nachrichten

Gruppe Harzvorland e.V.



**Vogel des Jahres:
Die Turteltaube**

Foto: NABU Wimbauer

Mit einer Einladung zur Jahreshauptversammlung 2020

Viel hilft viel.

Unsere digitalen Leistungen:

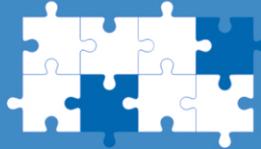
Terminvereinbarung online abschließen



Elektronisches Postfach



Finanzstatus



Überweisung online tätigen

Lastschriften online tätigen und zur

Auslandsüb

Service

Alexa-Skill

Umbuchung
Vornehmen



Elektronischer
Kontoauszug

VR-AltersvorsorgeCockpit



Kontaktlos zahlen

Terminüberweisung
online tätigen

aufladen

Auslandsüberweisungen

Online-Adressänderung

Überweisungsvorlagen online spe

Spot eröffnen

Dauerauftrag
online einrichten



VR-Organizer



Überweisungen tätigen

TAN-lose Überw

Geldautomatenfinder

Online verwalten

Online beantragen



Freistellungsauftrag

Berater
kontaktieren



Finanzmanager



Scan2Bank

Dispokredit
online anpa

PIN online ändern

Anzeige Kontos

Online-Kontoeröffnung

girocard online beantragen

Sammelüberweisungen online tätigen

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit unseren vielfältigen digitalen Services helfen wir Ihnen, Ihre Bankgeschäfte ganz bequem überall und jederzeit zu erledigen. Erfahren Sie mehr in einer unserer Filialen oder auf unserer Homepage www.myvoba.com

Volksbank eG
in Seesen



...mehr Werte für Menschen

Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder und Naturfreunde	2
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2020	5
Unsere Planung 2020 für Sie	6
Baum des Jahres 2020 Die Robine	8
Die Allee der „Bäume des Jahres“ Tag des Baumes	9
Zwei Spatzen im Schornstein	11
Vogel des Jahres 2020 - die Turteltaube	14
Natur des Jahres 2020	15
Ohrwurm und Marienkäfer	16
Tiere , denen wir helfen konnten	18
Storchen-Nisthilfe in Ahlshausen	20
Unsere Grundstücke, Infotafeln, Fledermausquartiere	21
Mähroboter und weitere Geräte	22
Rätselseite Wissen Sie es?	24
Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene	25
Regionalgeschäftsstelle Südniedersachsen	26
Rezept: Zuckerfreie Lecker-Schmecker Kugeln	27
Impressum	28

Die letzten / die nächsten Monate im Überblick

Liebe Mitglieder und Naturfreunde!

Unsere Gruppe ist durch die Werbeaktion im letzten Jahr auf ganz knapp unter 1.000 Mitglieder angestiegen. Wenn Sie jetzt noch alle Ihre Verwandten und Bekannten als Mitglied werben, schaffen wir locker die „Schallgrenze“ und wir können das 1.000 Mitglied begrüßen.

Mit dieser so erfolgreich verlaufenen Werbeaktion im Landkreis konnten wir den Aufbau der Regionalgeschäftsstelle weiter führen. Mehr dazu können Sie auf der Seite 26 lesen. Die Unterstützung die uns durch die Regionalgeschäftsstelle zugutekommen wird, wird schon sehnsüchtig erwartet.

Wir waren vertreten auf dem Hoffest in Wiebrechtshausen, auf dem Gandersheimer Bauernmarkt und auf der Gesundheitsmesse in Northeim.

Wir waren auf der Landessitzung, der Bundessitzung und Landkreissitzungen vertreten.

Korken haben wir auch wieder gesammelt und säckeweise zum Recyceln gegeben. Denken Sie auch daran, dass wir auch alte Handys zugunsten des Naturschutzes annehmen. Auch diese werden recycelt.

Eine Kettensäge mit Akku konnten wir anschaffen, das ermöglicht uns auch mal am Wochenende mit geringem Krach dringende Arbeiten auszuführen. Zusätzlich haben wir zwei Aktive für einen Kettensägeschein angemeldet.

Sehr bedauert wird das Fehlen einer Jugendgruppe. Aber bis zum derzeitigen Zeitpunkt hat sich noch niemand gefunden, der so eine Gruppe leiten würde. Wir geben die Hoffnung nicht auf.

Ganz erfreut waren wir über den Vortrag im Dezember von und mit Herrn Dr. Dörfler. Nicht nur das der Vortrag hervorragend ankam und wir geschätzt 80 Gäste hatten, auch inhaltlich war er überraschend und anregend.

Wir haben uns selbstverständlich um die eigenen Flächen gekümmert. Aber leider konnten wir bisher nicht die Baggerarbeiten durchführen lassen, da der Frost als Voraussetzung fehlt. Siehe Seite: 21

Zum Bau von vier Windkraftanlagen im Bereich Oldenrode - Altgandersheim - Gremshem, direkt am Skulpturenweg, haben wir eine elfseitige Stellungnahme verfasst. Der NABU hat nichts gegen Windkraftanlagen, aber es muss der richtige Standort sein. Sie dürfen keine Menschen gefährden, die Technik sollte auf dem neuesten Stand sein - geräuscharm und auch die Natur nicht gefährden. Die Einsprüche waren erfolgreich. Jetzt müssen die Planungen erneut ausgelegt werden. Das bedeutet, wir müssen uns erneut durch gut 1.000 Seiten neu aufgelegte Planungen kämpfen. Wir wollen in diesem Jahr einige Wasseramselkästen an geeigneten Plätzen anbringen. Die Hochwasser der letzten Jahre haben die Alten, teils mit Brückenkonstruktionen weggerissen.

Für die Landesgartenschau werden von uns auch einige Pläne geschmiedet. Nur können wir leider keine größeren Angebote planen, dazu fehlen uns die Mittel und die Leute.

Auch können wir Ihnen in diesem Jahr einen Tagesausflug zu den Bienenfressern an der Elbe anbieten. Dazu ist es wichtig sich rechtzeitig anzumelden, da es nur begrenzte Mitfahrgelegenheiten geben wird.

Schauen Sie immer mal wieder in den Veranstaltungskalender unserer Homepage und in die Tageszeitungen. Wir bieten auch kurzfristig Interessantes an.

Wir werden im Februar den Film des bekannten Förster und Biologen Peter Wohlleben „Das geheime Leben der Bäume“ im Bad Gandersheimer Kino Gandeon zeigen.

Im März werden wir einen Spitzenfilm zum Thema Klima über „Spitzbergen - auf Expedition in der Arktis“ zeigen.

Termine für die Ferienaktionen stehen noch nicht fest, ebenso werden wir selbstverständlich Fledermausaktionen planen.

Besonders möchte ich mich an Jeden wenden der gerne unsere Gruppe unterstützen möchte. Und es gibt bei uns viele verschiedene Möglichkeiten. Seien Sie darum herzlich eingeladen zur Jahreshauptversammlung und zu den Monatstreffen an jeden 2. Montag im NABU-Eck um 19:30 Uhr. Lernen Sie uns kennen. Wir freuen uns auf Sie.

Hildegunde Steffens
1. Vorsitzende

Engagiert für die Region.

Harz Energie ist Ihr zuverlässiger Energiedienstleister. Wir bieten Ihnen faire Preise, Kundennähe und eine persönliche Beratung.

Und wir sind noch mehr:
Arbeitgeber, Ausbildungsbetrieb und Förderer von Kultur, Sport und gemeinnützigen Projekten.
Unser Engagement gilt der Region und den Menschen die hier leben.

Ihr Heimvorteil: Harz Energie!

Harz Energie GmbH & Co. KG
05522/503-0
www.harzenergie.de

 **HarzEnergie**
einfach. bestens. versorgt.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2020

Liebe Mitglieder,
unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet statt am

Mittwoch, den 25. März 2020 um 19.30 Uhr

Ort:

**37581 Bad Gandersheim Gehrenrode
Dorfgemeinschaftshaus**

Hierzu laden wir alle Mitglieder recht herzlich ein.
Gäste sind ebenfalls gern gesehen.

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der JHV 2019
3. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht
5. Haushaltsplan 2020
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl: 2. Vorsitzende
9. Wahl Schriftführer
10. Wahl: Kassenprüfer
11. Wahl von Vertretern zur Kreisvertreterversammlung
12. Wahl von Vertretern zur Landesvertreterversammlung
13. Verschiedenes

Im Anschluss ein lockeres Beisammensein

Anträge zur Jahreshauptversammlung können von den Mitgliedern bis
spätestens 8 Tage vor der Versammlung bei der Vorsitzenden schriftlich
eingereicht werden.

Mit freundlichen Grüßen des Vorstandes
Hildegunde Steffens

1. Vorsitzende der NABU-Gruppe Harzvorland

Unsere Planung 2020 für Sie:

Februar

Sonntag, im Februar 2020 11:15 Uhr

„**Das Leben der Bäume**“ Kinofilm

Sonntagsmatinee im Kino Gandeon Bad Gandersheim

Mittwoch, 12.02.2020 19:00 Uhr

Aula der Paracelsus Roswitha Klinik

Dr. Heinrich Jasper Str. 2a

37581 Bad Gandersheim

In die wilden Nordalpen:

Spannende Reisepräsentation

März

Jahreshauptversammlung 2020

Mittwoch 25. März 2020 um 19.30 Uhr

37581 Bad Gandersheim-Gehrenrode

Dorfgemeinschaftshaus

Sonntag, im März 2020 11:15 Uhr

„**Spitzbergen - auf Expedition in der Arktis**“ Kinofilm

Sonntagsmatinee im Kino Gandeon Bad Gandersheim

April

Sonntag, 05.04.2020

Das NABU-Eck ist zum Bad Gandersheimer **Frühlingsfest**
von 14 bis 18 Uhr geöffnet

Samstag, 25.04.2020 15 Uhr

25. April 2019 ist Tag des Baumes

Aufstellung des Baumes des Jahres, die Robinie

Treffpunkt ist die Allee der Bäume, Parkplatz Raiffeisen an der
L489

Pate des Baumes des Jahres 2020 Herr Dr. Roy Kühne, MdB

Mai

08.01.-10.01.20

Stunde der Gartenvögel

Unterlagen sind im NABU-Eck erhältlich

Juli

Ferienpassaktionen

"Den Fledermäusen auf der Spur" Exkursionen mit dem Bat-Detektor und Blinkerbat

Termine stehen noch nicht fest

Gerne können auch die Eltern und Begleitpersonen mitkommen.

Juli

Sonntag, 05.07.2020

Besuch beim NABU Barleben und den Bienenfressern

ca. 08:00 Uhr Abfahrt

Tagesfahrt mit Autos (es werden Fahrgemeinschaften gebildet)
nach Barleben, Sachsen-Anhalt unbedingt vorher Anmelden

August

Samstag, 26. und 27.08.2020

Europäische Batnight

Oktober

Sonntag, 04.09.2020

Das NABU Eck ist zum Bad Gandersheimer **Bauernmarkt**
von 14 bis 18 Uhr geöffnet

[Die Trailer zu den Filmen sind auf unserer WEB Seite unter
Veranstaltungskalender zu sehen.](#)

Monatstreffen im NABU-Eck

jeden zweiten Montag im Monat um 19.30 Uhr,
Burgstraße 4, 37581 Bad Gandersheim
Vorstand und Mitglieder treffen sich,
Gäste sind herzlich willkommen.

**Unsere Geschäftsstelle das NABU-ECK
ist jeden 1., 3. und 5. Samstag im Monat
von 10 bis 12 Uhr geöffnet.**

Burgstraße 4

37581 Bad Gandersheim

**Nistkästen, Bauanleitungen, Bücher, Futterhäuser, Futter und vieles mehr
gibt es dort.**

Baum des Jahres 2020 Die Robinie

Sie kommt eigentlich aus Nordamerika, aber wir finden sie schon seit gut 300 Jahren bei uns in der Landschaft. Sie ist eine von Insekten heiß begehrte Nahrungsquelle.

Mit ihren vielen weißen Blüten, die in großen Trauben duftend herab hängen, laden Robinien die Nektarfreunde zum Schmausen ein. Deshalb lieben auch Imker die Robinie.

Sie hat spitze, 2-3 cm lange Stacheln. Sie sollen Fressfeinden, die an die Blätter wollen, den Zugang verwehren. Die kleinen länglichen Blätter stehen sich an dünnen Stängeln gegenüber.



Hülsenfrüchte verraten die Zugehörigkeit zu der Familie von Bohnen und Erbsen.

Die schnell wachsende Robinie gehört zu den invasiven Baumarten. Das heißt, sie hat sich – einmal gepflanzt - selbst weiter verbreitet. Tolerant gegenüber Salz und Luftverschmutzung, kommt die Robinie mit städtischem Klima und schwierigen Bodenverhältnissen gut zurecht.

Wenn man sie bei großer Hitze mal richtig ansieht, kann man beobachten, dass der Baum seine



Blätter zusammenlegt, um die Verdunstung zu verringern.

Das witterungsbeständige Holz ist begehrt für lang haltbare Holzdinge die im Freien stehen.

Robinie (*Robinia pseudoacacia*)
Familie der Schmetterlingsblütler
(Fabaceae)

Ihr ursprüngliche Heimat liegt im östlichen Nordamerika. Dort wird sie bis **30 m** hoch und kann ein Alter von **100 bis 200 Jahren** erreichen. In Europa wird sie als Zierbaum und auch zur Bodenbefestigung angepflanzt, besonders auf sandigen Böden, an Dämmen und Ufern.

Die Robinie ist an ihrer graubraunen, tiefgefurchten **Borke** gut zu erkennen. Ebenso an ihren duftenden weißen **Blüten**, die in Trauben am Ast hängen. Sie sind sehr nektarreich und stellen eine wertvolle Bienenweide dar.

Die **Fruchthülsen** bleiben bis zu einem Jahr nach der Reife am Baum hängen.

Ihr **Holz** besitzt einen dunklen Kern und ist sehr dauerhaft. Die meisten Teile der Robinie sind **giftig** und können Koliken und Krämpfe auslösen.

Blütezeit: Juni.

Fruchtreife: September.

Baum des Jahres 2020



Die Allee der „Bäume des Jahres“

Am 25. April ist der Tag des Baumes. An diesem Tag wollen wir um 15 Uhr den Baum des Jahres feiern.

Wir treffen uns an dem Parkplatz Raiffeisen an der L489 und werden den Baum des Jahres feierlich mit einer Infotafel krönen.

Dr. Roy Kühne, MdB, wird ebenfalls dabei sein, denn er hat die Patenschaft des Baumes übernommen.

Wir laden Sie ein, dabei zu sein und mit uns zu feiern.

Herzlich bitten wir Sie um eine Spende, in diesem Jahr wieder für Fortführung unseres Projektes „Allee der Bäume des Jahres“. Dort, auf dem Skulpturenpfad, können Sie bei einem Spaziergang mit eigenen Augen sehen, was aus Ihrer Spende geworden ist!

VOLKSBANK SEESEN eG

BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE 3227 8937 6001 10035 100

Spenden sind steuerlich absetzbar, Überweisungsträger bis 100 € gelten als Spendenbescheinigung
 Steuernummer: 12/220/01443 Letzter Freistellungsbescheid vom: 24.06.2017

**Medizinisch kompetent. Menschlich engagiert.
Ihre Paracelsus-Fachkliniken in Bad Gandersheim**

Paracelsus-Klinik an der Gande

Fachklinik für Orthopädische Rehabilitation und Anschlussrehabilitation

Verhaltensmedizinische Orthopädische Rehabilitation (VMO), Medizinisch-Beruflich Orientierte Rehabilitation (MBOR)

Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 4
37581 Bad Gandersheim
www.paracelsus-kliniken.de/klinik_an_der_gande



Paracelsus-Roswitha-Klinik

Fachklinik für Psychotherapie, Psychosomatik und Verhaltensmedizin (Rehabilitation)

Medizinisch Beruflich Orientierte Rehabilitation (MBOR), Akutbehandlungen im Rahmen der Integrierten Versorgung

Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 2a
37581 Bad Gandersheim
www.paracelsus-kliniken.de/roswitha-klinik



Paracelsus-Klinik am See

Fachklinik für Onkologische Rehabilitation und Anschlussrehabilitation

MBOR und Allgemeine Onkologische Rehabilitation für Dich! (ALOR4you) für junge Patienten

Dehneweg 6
37581 Bad Gandersheim
www.paracelsus-kliniken.de/klinik_am_see



Zwei Spatzen im Schornstein

Der Volksmund sagt: „*Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.*“ Meine Frau und ich retteten zwei Spatzen das Leben.

Als wir im Mai 2019 in einen Neubau einzogen, ahnten wir noch nicht, dass wir ein paar Monate später zu Vogelrettern werden sollten.

Wir ließen uns, wie jeden Morgen, unser Frühstück schmecken, mit Käse, Milch, Honig und anderen Köstlichkeiten - möglichst aus Demeter Produktion/ -veredlung -. Um uns herum herrschte Stille, aber nicht, weil einer von uns schlechte Morgenlaune verbreitete, sondern weil es in einer Sackgasse eines 400-Seelen-Dorfes eben ruhig zugeht. Die Kinder folgten bereits dem Unterricht in ihrer Schule und die Elternteile gingen zu dieser Zeit ihren meistens vorgegebenen Routinetätigkeiten nach. Die Bauern hatten zu dieser Jahreszeit ihre Felder bereits üppig besprüht und bereiteten auf ihren Höfen ihre Gerätschaften für die Ernte vor.

Wie schon erwähnt, um uns herum Ruhe. Doch nicht ganz. „Was ist das bloß für ein kratzendes Geräusch im Wohnzimmer?“, fragte ich meine Frau nach einer Weile intensiven Lauschens. Denn in meinem Alter kann man nicht mehr so sicher sein, dass man Flöhe husten oder gar nichts mehr hört. In mehr oder weniger regelmäßigen Abständen wunderte ich mich über dieses undefinierbare Schaben in der Nähe des Schornsteins. Denn unser vollbiologischer, so genannter K45-Holzständerbau war mit einem Kaminofen neuester Technik ausgestattet. An einem mehr oder weniger kühlen Tag des heißen Sommers 2018 hatten wir schon mal probeweise unseren bisher einzigen Kaminofen im Leben in Betrieb genommen. Bei der heute üblichen und idealen Heiztechnik eher ein fragwürdiges Unterfangen, denn man bekommt die Wärme aus dem vollisolierten Haus nicht heraus (leben in der Thermoskanne!). Statt den Wohnräumen Wärme zuzuführen, das ist ja der eigentliche Sinn des Heizens, muss man Wärme nach außen abführen. Das gilt besonders beim Heizen mit einem Kaminofen. Um Sau-

natemperaturen im Haus zu vermeiden, müssen Fenster und Türen geöffnet werden. Heiztechniker beschwören einen geradezu, die Heizung möglichst durchlaufen zu lassen, also immer eine konstante Temperatur in den Räumen zu halten. „Das spart Energie und ist umweltfreundlich!“ - behaupten sie wenigstens. Wozu denn noch ein Kaminofen? Das fragte sich auch ein Spatz, der irgendwann mal neugierig geworden war und in das Rohr auf dem Dach schauen wollte und dann aber in den Schornstein fiel.

Plötzlich kein Geräusch mehr aus der Nähe des Schornsteins.



Haussperling

„War wohl doch nur ein Hirngespinnst“, dachten wir. Wir sollten uns täuschen. Denn während des Frühstückstücks am nächsten Tag hörten wir wieder dasselbe Kratz- und Flattergeräusch in der Wohnung. Nun wollte ich’s genauer wissen. Ich schritt Stube für Stube, Ecke für Ecke ab. Das Geräusch kam eindeutig aus dem Schornstein. „Das hört sich wie Flügelschlagen an,“ sagte ich zu meiner

Frau. „Sollte ein Vogel in den Schornstein gefallen sein?“

Wir bereiteten eine Vogelrettungsaktion vor. Die Revisionsklappe zur Reinigung des Schornsteins befindet sich in unserer guten Stube. Wir wollten unbedingt vermeiden, dass ein rußiges Vögelchen seine Runden durchs Zimmer macht und Sofa, Teppich, Tisch, Stühle und Gardinen einschwärzt. Meine Frau, phantasievoll wie immer in brenzligen Situationen, holte ihren Fahrradkorb aus dem Stall, umwickelte ihn mit einem Badetuch und hielt ihn vor die Schornsteinfegerklappe. Nun kam der spannende Moment. Nachdem meine Frau bereits durch die geschlossenen Klappe Mut machend auf den kleinen Kerl einredete, öffnete ich diese behutsam.

Nichts geschah! Ich wollte schon mit der Hand in das Rohr greifen, als sich dann doch ein Spatz auf die Kante der Klappeneinfassung setzte und völlig verdutzt dreinschaute. „Nun mal zu, hinein ins Körbchen,“ flüsterte meine Frau dem Spatzen zu. Und tatsächlich wagte er einen Hüpf ins Ungewisse. Rasch schlug meine Frau das freie Ende des Badetuchs vor die offene Seite, trat mit dem Vögelchen in ihrem Fahrradkorb auf unsere Terrasse, hob das Tuch an. Als Licht das Dunkel im Körbchen erhellte, flog das Vögelchen in seine wiedererlangte Freiheit. Nach den ersten Flügelschlägen, drehte es sein Köpfchen zu uns. Wir können zwar nicht, wie seinerzeit Franz von Assisi, die Sprache der Tiere verstehen,



Feldsperling

aber wir sind uns sicher, dass uns unser Schornsteinspatz ein *Dankeschön* „zugeflügelt“ hat.

Eineinhalb Tage, das überraschte uns doch sehr, hatte es der Spatz in seinem dunklen Verließ ohne Wasser und Futter ausgehalten.

In diesem Sommer (2019) vernahmen wir wieder dieses flügelschlagende Geräusch aus dem Schornstein. Doch diesmal waren

wir ja bereits geübt in der Vogel-Rettungs-Aktion. Der 2. Spatz schaffte es allerdings nicht mehr auf die Kante der Revisionsklappe. Deshalb griff ich mit der Hand in die Tiefe, umfasste mit meiner linken Hand das verirrt und verwirrt Vögelchen, trug es zur Terrasse und entließ es mit unseren besten Wünschen in seine wieder gewonnene Freiheit.

Verfasser: Peter Neumann, Heckenbecker Worth 7, 37581 Bad Gandersheim

Vogel des Jahres 2020 - die Turteltaube



Turr, turr, ach ja so verstehen Sie mich nicht. Also Menschensprache:

Ich bin eine Turteltaube, Vogel des Jahres 2020. Wir gelten als Liebesvögel und Glückssymbol, deshalb nennt man Verliebte auch Turteltauben.

Kaum einer hat mich je in Deutschland gesehen, dabei ist

meine Art von Nordafrika bis Britannien und von der Mongolei bis in den hohen Norden verbreitet. Mit knapp 30 cm Länge, graubraun im Gefieder. schlanke Gestalt nennt man uns hübsch. Wir sind als kleine Taubenart trotzdem im Bestand fast erloschen.

Wir mögen walddreiche Regionen, bis auf die Hochgebirge. Etwa Ende Mai kommen wir als Langstreckenzieher aus dem Süden wieder. Wir müssen auf ausreichend Nahrung am Boden warten, so sind Samen Gräser, Beeren, Getreide, auch Schnecken und kleine Insekten und auch kleine Pflanzenteile uns recht.

Menschengewusel mögen wir nicht, sind also nur am Waldrand oder in Parks sehr heimlich da. Unsere Nester bauen wir aus trockenen Ästchen; zweimal im Jahr versuchen wir, zwei Junge aufzuziehen.

In den letzten 20 Jahren ist unser Bestand um fast 70 Prozent geschrumpft. Wir werden tatsächlich fast überall noch bejagt oder gefangen und landen dann in der Pfanne. Dabei stehen wir seit 2015 auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Vogelarten.

Wenn Sie Interesse haben, mehr über uns zu erfahren, bekommen Sie beim NABU, im NABU Eck und auch im WWW viel Informationen.

Na, hoffentlich hilft es uns Vogel des Jahres zu sein und meine kleine Ansprache trägt dazu bei. auf uns aufmerksam zu machen und uns vor der endgültigen Auslöschung zu bewahren. Turr, turr, wie wir sagen!

Natur des Jahres 2020

Vogel des Jahres	Die Turteltaube
Wildtier des Jahres	Der Maulwurf
Reptil des Jahres	Die Zauneidechse
Fisch des Jahres	Die Nase
Insekt des Jahres	Der Schwarzblaue Ölkäfer
Schmetterling des Jahres	Der Grüne Zipfelfalter
Libelle des Jahres	Die Speer-Azurjungfer
Wildbiene des Jahres	Die Auen-Schenkelbiene
Höhlentier des Jahres	Die Mauerrassel
Baum des Jahres	Die Robinie
Blume des Jahres	Der Fieberklee
Orchidee des Jahres	Das Breitblättrige Knabenkraut
Pilz des Jahres	Die Gemeine Stinkmorchel
Moos des Jahres	Das Schöne Federchenmoos
Gemüse des Jahres	Die Gurke
Heilpflanze des Jahres	Die Wegwarte
Arzneipflanze des Jahres	Der Echte Lavendel
Boden des Jahres	Der Wattboden
Flusslandschaft des Jahres (2020/21)	Die Weiße Elster

Ohrwurm und Marienkäfer:

Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn Sie diese NABU-Nachrichten in Händen halten, könnte es noch ziemlich kalt und ungemütlich sein. Doch es wird hoffentlich nur wenige Wochen dauern, dann zieht der Frühling bei uns im Harzvorland ein. Darum möchten wir Ihnen schon mal einige Vorschläge machen, wie Sie Ihren Garten ökologisch besser schützen können. Es gibt nämlich Nützlinge, die sich über Ihre Unterstützung freuen und umgekehrt Sie in Ihrem Kampf gegen Blattläuse unterstützen.

Da wären zunächst die *Ohrwürmer*, die zwar keine Würmer sind, aber den Namen dennoch tragen. Sie freuen sich, wenn sie eine angenehme Behausung bei uns finden. Die ist einfach herzustellen. Nehmen Sie einen Tontopf und ziehen Sie durch das Loch am Boden eine



Schnur. Mithilfe eines Knotens oder eines Stöckchens im Topf verhindern Sie, dass die Schnur herausfallen kann. Wenn Sie den Topf nun umdrehen, sieht er wie eine Glocke aus. Füllen Sie den

Topf mit etwas Holzwolle oder Stroh. Hilfreich ist es, das Ganze mit Kaninchendraht zu verschließen, damit das Füllmaterial nicht wieder herausfallen kann.

Wenn Sie auf Nummer sicher gehen wollen, stellen Sie den Topf zunächst für 14 Tage mit dem Drahtgitter auf einen Laubhaufen oder Reisig. Denn dort überwintern Ohrwürmer gerne. Danach hängen Sie den Topf in einen Baum. Dabei sollten Sie darauf achten, dass der Topf am Stamm anliegt. Das erleichtert den Ohrwürmern den Zugang. Sie werden es Ihnen danken und fleißig Ausschau nach Blattläusen halten.



Marienkäfer Larve

Ein anderer Feind der Blattlaus ist der Marienkäfer. Er braucht ein ähnliches Angebot. Vielleicht haben Sie ja einen Nistkasten, der so klein ist, dass Sie ihn nicht für Vögel aufhängen wollen. Denn nicht alles, was die Supermärkte als Nistkä-

sten anbieten verdient diesen Namen auch. Aber sie können ihn für Marienkäfer umwidmen. Dazu bohren Sie in den Boden einige Löcher von acht bis neun mm Durchmesser. Dann füllen Sie sie mit Holzwolle oder Stroh – am besten bis oben an den Rand. Und nun ab in die Nähe Ihrer Rosen oder anderer Pflanzen, die gerne von Blattläusen heimgesucht werden.

Zuletzt eine Bitte, die fast selbstverständlich sein sollte. Nicht mehr mit Gift spitzen, damit sie nicht Ihre Unterstützer auch vergiften. Dann lieber Wasser mit Spülmittel nehmen. Viele Spülmittel sind mittlerweile biologisch (weitgehend) abbaubar.



Tiere, denen wir helfen konnten

Als der heiße Sommer so langsam zu Ende ging, alle Vogelkinder erfolgreich aufgezogen und ausgewildert waren, sollte eigentlich Ruhe einkehren.

Aber es war mitnichten so.

Sehr späte Schleiereulchen, einige fast verhungert, denn die Eltern hatten sich nicht mehr sehen lassen. Einige waren auch aus dem Nistkasten gefallen. Ein Eulchen war nicht mehr zu retten, aber sieben wurden sofort aufgepäpelt.



Nach wenigen Tagen ließ sich ein Elternteil wieder blicken und bekam sofort zwei Kinder zurück. Zwei weitere wurden anderen Eltern untergesetzt, drei haben wir nach Leiferde ins NABU Artenschutzzentrum weitergegeben.

Zwei Wochen später war ein Eulenkinder schon wieder da. Es hatte sich mit einem Fuß verfangen. Der Fuß war riesig angeschwollen, aber er konnte gerettet werden, so dass der Vogel Tage später erneut zurück konnte.



Eine Griechische Landschildkröte wurde aufgegriffen, ein Halter fand sich nicht. So wurde das Tier auch zum Artenschutzzentrum nach Leiferde gebracht. Ein Tipp: Wenn Sie Schildkröten haben, denken Sie daran jedes Jahr ein Foto der Unterseite zu machen, um Besitzansprüche bei

Ausreißern geltend machen zu können.

Dann ging es im September los mit Igelkindern. Unterernährt, weil durch die Hitze und die Trockenheit kein Futter zu finden war wie Regenwürmer, Käfer und Schnecken. Selbst auf einer Wiese lag

eine tote Mutter, mit einem toten und drei lebenden Kindern. Da war Handeln angesagt.

Bis Ende November konnten einige Igel ihr Gewicht erreichen und



ausgewildert werden. Zwei machen derzeit einen „kontrollierten Winterschlaf“. Vier weitere haben noch Untergewicht und schwere Entzündungen, die antibiotisch behandelt werden müssen. Sehr dankbar sind wir den Tierärzten, die selbst an Wo-

chenenden oder Feiertagen bereit sind zu helfen.

Die Futter und Pflegekosten sind enorm, ebenso wie der Zeitaufwand. Die Küche sieht eher einer Zooküche ähnlich. Hauptsache lecker – für die Pflegekinder.



Storchen-Nisthilfe in Ahlshausen



Im August des letzten Jahres haben wir unserem Mitglied Helmut Rumpeltin aus Ahlshausen, der schon seit Jahrzehnten im NABU aktiv ist, eine finanzielle Unterstützung zum Bau einer Storchenbrutplattform gegeben. Nun können Sie sehen was daraus geworden ist

Es ist schon imponierend wieviel Arbeit darin steckt.

Die Plattform hat mit der so kunstvoll gebauten Nisthilfe enorme Ausmaße und ein hohes Gewicht. Mithilfe eines Hubsteigers wurde sie auf dem Stamm einer Douglasie errichtet.

Sie braucht für alle Anforderungen eine große Stabilität. Basierend auf einer Autofelge ist sie mit Querstreben verschweißt. Darauf wurde eine ganze

Palette montiert und schließlich das Geäst aufgebracht.

Jetzt fehlt nur noch das Storchenelternpaar, dem das Nestangebot gefällt und das in Ahlshausen „einzieht“.

Wir werden hoffentlich bald erfolgreich berichten können.



Unsere Grundstücke, Fledermausquartiere, Infotafeln

Neun Grundstücke mit acht Hektar Land, darunter zwei Streuobstwiesen und ein Rest-Auwald erfordern ganz schön viel Pflege. Da wir nur wenige Aktive sind, von denen nur zwei einen Kettensägeerschein vorweisen können, ist es manchmal recht heftig.

Auf der Rest-Auwaldfläche Westerhof läuft das Wasser weg, der Damm ist nicht mehr dicht. Es muss dringend geändert werden, damit der Auwaldzustand - also die Vernässung - bestehen bleibt.

Im Mahmilchtal muss ein Teich ausgehoben werden, der für Lurche sehr wichtig ist und zu verlanden droht. Die Genehmigungen liegen vor. Wenn das Wetter mitspielt

und im Januar oder Februar endlich mal dauerhafter Frost herrscht, können wir auf zwei Flächen einen Bagger einsetzen, um verlandete Teiche auszubaggern. In den letzten Jahren war es nicht möglich. Entweder gab es keinen Frost – oder aber es war kein Bagger zu bekommen; es war wie verhext.

Die beiden Streuobstwiesen, sind dank der unermüdlichen Umsorgung des Streuobstteams, in einem gepflegten Zustand. Viele Äpfel waren im letzten Jahr nicht zu ernten, darum haben wir nicht mosten können. Die Äpfel wurden so geerntet.

Ein Grundstück im Heckenbecker Bereich haben wir mit der Unterstützung ganz vieler Heckenbecker und Aktiven im Randbereich bereinigt. Das hat wider Erwarten nur einen Tag gedauert. Alle waren so eifrig beim Wegräumen der gefälltten Bäume, dass die Holzfäller richtig ins Schwitzen kamen.

Die Fledermausquartiere sind kontrolliert. Um für genügend Feuchtigkeit zu sorgen, wurden tausende von Litern Wasser in abgedeckte aufblasbare Pools gepumpt.

Die vier Infotafeln, auf der Bunte, am Park Harriehausen, im Dorfkern Harriehausen und in Westerhof wurden regelmäßig mit neuen Plakaten und Infos befüllt, gereinigt und kontrolliert.



Mähroboter und weitere Geräte

Gefahr für Igel, Katzen und vielen weiteren Tieren

Wie gefährlich diese Automaten für Kinderfüße sind, ist eigentlich hinlänglich bekannt. In vielen Presseberichten wurde schon darauf hingewiesen. Außerdem dürfen Mähroboter laut Gesetz nicht nachts betrieben werden. Aber leider hält sich kaum jemand daran. Tiere sind neugierig. Sie sind am Tag, aber auch in der Dämmerung und nachts aktiv. Darum sind uns im letzten Herbst und sogar noch im Winter Igel gebracht worden mit schlimmen Verletzungen.



Diese Igel mussten eingeschläfert werden. Sie hatten keine Chance, denn die Wunden waren nicht heilbar.

Igel verlassen sich bei nahender Gefahr auf Ihre Stacheln, d.h. sie rollen sich zusammen, so dass die Stacheln nach außen drehen und evtl. Angreifer abschrecken sollen. Dieses Prinzip funktioniert bei einem Mähroboter leider nicht.

Stößt ein Mähroboter gegen einen Igel und der Widerstand des Igels ist so gering, dass der Stoßsensor nicht auslöst wird (oder anders gesagt: der Stoßsensor ist so unsensibel eingestellt, dass dieser nicht auslöst), versucht der Rasenroboter immer weiter zu fahren. Speziell bei kleineren Igel fährt der Mähroboter mit ent-

sprechend unsensiblen Stoßsensor letztendlich über den Igel hinweg.

Auch Katzen sind gefährdet. Sie sind neugierig und angeln mit den Pfoten unter dem sich bewegenden, brummenden Ding herum - und ab ist die Pfote. Die Katze läuft leider nicht immer verwundet nach Hause. Sie versteckt sich und verblutet irgendwo.

Auch werden Insekten, Schnecken, Blindschleichen, Molche und Frösche und Kröten zerhäckselt.

So können Sie solche Unfälle vermeiden:

Wählen Sie einen Rasenroboter in geeigneter Größe, so dass er nicht in der Dämmerung oder nachts arbeiten muss und tagsüber mit der Pflege des Rasens fertig wird. So kommt der Mähroboter den nachtaktiven Tieren nicht in die Quere. Dies ist eine einfache und sichere Methode um Unfälle zu vermeiden

Eine weitere Möglichkeit ist, die Befestigung eines kleinen Lochblechs am Gehäuse, so dass der Rasenroboter auch kleinere Gegenstände auf dem Rasen bodennah "berührt" und somit der Stoßsensor ausgelöst wird.

Kein neugieriges Tier kann dann auch nur in die Nähe des Messers kommen.

Fadenmäher, Freischneider und Sensen sind eine andere große Gefahr. Mit motorisierten Sensen werden Rasenkanten und das Grün unter Büschen und Hecken geschnitten. Diese Stellen dienen tagsüber sehr häufig als Rückzugsort für die Tiere. Inzwischen steht der Igel bei uns auf der Roten Liste! Diese Tiere haben es schon schwer bei uns. Viele Gärten, Felder und Wegränder sind „ausgeräumt“. Die Trockenheit vertrieb Igel die Leibspeise die Regenwürmer, Schnecken, Käfer. Sie hatten zu wenig zu essen. Viele Igel sind im Jahr 2019 verhungert.

Haben Sie Mut ein wenig Wildnis stehen zu lassen; lassen sie ihren Mäher tagsüber seine Arbeit machen.

Überlegen Sie als Autofahrer mal, wie viele überfahrene Igel sie letzten Herbst gesehen haben, fast keine waren es. Erst keine Insekten mehr auf der Windschutzscheibe, dann die Igel;

und was folgt?

Rätselseite

Wissen Sie es?

1. Welches Säugetier frisst ausschließlich Seetang?
2. Welches Säugetier legt Eier?
3. Welches Tier kann bis zu 400 Jahre werden?
4. Was ist Glaziologie?
5. Wie heißt ein blauer Naturfarbstoff?
6. Lieblingsspeise des Maikäfers?
7. Wie viele Eier legt ein Kuckucksweibchen im Jahr?
8. Welches Tier kann den giftigen Fliegenpilz verdauen?
9. In welcher Höhe liegt die Ozonschicht?
10. Welches Tier kann mehrfach im Leben das Geschlecht ändern?
11. Wieviel Zähne hat ein Hecht?
12. Zu welcher Tierart gehören Milben
13. Wie nennt man die achtarmigen Tintenfische?
14. Wie viele Stacheln hat ein Igel?
15. Was ist der Unterschied zwischen Frosch und Kröte?
16. Wie heißt das größte Säugetier, das im Wasser lebt?
17. Zu welcher Vogelart gehört die Amsel?
18. Welcher Vogel war Vogel des Jahres 2019?

(Lösung auf S. 26)

Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene

Saatbänder selber herstellen

Selber in regelmäßigen Abständen auszusäen ist gar nicht so einfach. Am einfachsten geht es mit Saatbändern. Die aber sind sehr teuer und es gibt sie auch nicht mit allen Saaten.

Wie wäre es, sie selber herzustellen? Das geht ganz einfach.

Dazu braucht man:

Küchen-, Toilettenpapier oder Zeitung, Tapetenkleister, Maßband, Stift, Schere und natürlich die gewünschten Samen.

Aus dem Papier Streifen von ca. 4 cm Breite schneiden, die Länge richtet sich nach Wunsch.

In dem Abstand wie ausgesät werden soll mit dem Maßband den Abstand auf das Papier zeichnen.

Dort einen kleinen Punkt Kleister geben, Samen darauf geben und leicht andrücken.

Über die Länge des Papiers die Ränder mit Kleister zusammenkleben.

Fertig ist das Saatband.

Das Papier verrottet ohne Rückstände in der Erde, hält auch zur Auskeimung den Samen feucht.



Regionalgeschäftsstelle Südniedersachsen

Es hat bisher weit über ein Jahr gedauert, braucht aber noch mindestens zweieinhalb weitere Jahre, bis es endlich Wirklichkeit wird - unsere Regionalgeschäftsstelle (RGS) Süd-Niedersachsen.

Aber wir haben es schneller geschafft, die zweitausendfünfhundert neuen Mitglieder im südniedersächsischen Raum zu werben, um die Finanzierung der RGS zu verwirklichen. Wir, die neun NABU Gruppen, die die RGS gemeinsam tragen wollen, hatten eigentlich mehr als die doppelte Zeit veranschlagt.

Nun konnten sich schon im Dezember 2019 alle Vorsitzenden der Einzelvereine mit unserem Landesverbandsvorsitzenden Dr. Holger Buschmann in Osterode zusammensetzen und einen neuen Vertrag zu erarbeiten und zu unterschreiben. Darin wurde die Einrichtung der RGS verbindlich vereinbart. Jetzt müssen wir noch zweieinhalb Jahre warten, bis die Gelder dazu fließen.

Rechtzeitig wird dann der Landesverband die Stelle ausschreiben. Die Bewerber werden den Gruppenvorsitzenden vorgestellt, um gemeinsam die/den Geeigneten zu finden. Der/die wird dann beim Landesverband und den anderen RGS geschult. Deshalb wird er/sie uns zunächst nur halbtags zur Verfügung stehen.

Wir freuen uns jetzt schon auf die kommende Unterstützung, die wir dringend brauchen.

Bisher ist geplant, die Geschäftsstelle der NABU-Gruppe Osterode als RGS-Büro zu nutzen. Dort steht ein Büroraum leer. Außerdem liegt Osterode auch recht mittig zwischen allen beteiligten NABU-Gruppen.

Rätsel-Lösung von Seite 24

1. Schafe auf den schottischen Inseln Orknys
2. Australisches Schnabeltier, der Kurzschnabeligel, der Langschnabeligel,
3. Grönlandhaie
4. Die Lehre von Polarforschung
5. Indigo
6. Blätter
7. Ca. 40
8. Hase
9. 13-24 km
10. Die Auster
11. 700
12. Spinnentiere
13. Kraken
14. 5.000
15. Frösche sind dünner als Kröten, haben eine glatte Haut und Schwimmhäute zwischen den Zehen. Kröten sind größer, haben kurze Beine und auf ihrer Haut sind Beulen und Warzen zu sehen.
16. Der Blauwal kann 30 m lang und 200 Tonnen schwer werden.
17. Drosseln
18. Die Feldlerche



Rezept für den Naturfreund:

Zuckerfreie Lecker-Schmecker Kugeln

Zutaten:

160 g getrocknete Aprikosen (oder Pflaumen, Nüsse, Beeren...)

Salz, Zimt

200g Haferflocken, man kann auch zerkleinerte Cornflakes mit dazu geben

Gemahlene Nüsse, Sesam oder gemahlene Sonnenblumenkerne

Die Aprikosen (Pflaumen, Beeren ebenso) mit etwas Wasser im Mixer pürieren oder (vor allem, wenn es Nüsse sein sollen) ganz fein schneiden/hacken.

Bei Nüssen noch etwas Wasser hinzugeben.

Alles in eine Schüssel geben.

Mit Salz und Zimt abschmecken.

200g Haferflocken, bzw. die Haferflocken-Cornflakes-Mischung hinzugeben.

Alles mischen und zu kleinen Kugeln mit ca. 2,5 Durchmesser formen.

Die Kugeln anschließend in frischem oder angeröstetem Sesam oder gehackten Nüssen wälzen.

Anschließend auf dem Blech oder im Ofen bei 160°C, 20 Min trocknen lassen.



Guten Appetit



Impressum

Herausgeber: NABU Naturschutzbund Deutschland Gruppe Harzvorland e. V.
Geschäftsstelle: 37581 Bad Gandersheim, Burgstraße 4
An jedem 1. 3. und 5. Samstag 10.00 – 12.00 Uhr

V.i.S.d.P.R. und Redaktionsanschrift:
Hildegunde Steffens, Tulpenstieg 2, 37581 Bad Gandersheim
Telefon **NABU Harzvorland: 05382-9552522**
E-mail: nabu-harzvorland@t-online.de www.nabu-harzvorland.de

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich, sie müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben.

Druck: **HAWO** H.-W.Oschee, 38723 Seesen, Am Hebersfeld 24,
Tel. (053 84) 9697410
Auflage: 1500 Stück

Aufnahme neuer Mitglieder: über die Ansprechpartner (s. innere Rückseite)

Redaktionsteam:
Hildegunde Steffens, Manfred Schultzki

Nicht beschriftete Bilder sind von NABU-Mitgliedern

Datenschutz: Das betrifft Sie direkt!

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Ihre von uns gespeicherten Daten ausschließlich zur vereinsinternen Mitgliederverwaltung sowie zum Versand von Mitgliedsinformationen wie der NABU-Nachrichten und von Sonderinformationen dienen, die für die Versandarbeit herausgegeben werden und unerlässlich sind. Eine weitere Datenverarbeitung oder Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Sollten Sie mit dieser Verwendung nicht einverstanden sein, so bitten wir um eine Mitteilung. Andernfalls gehen wir von Ihrem Einverständnis aus. Der Datenschutzbeauftragte ist unter oben genannter Adresse der Gruppe erreichbar.

Spendenkonto:
VOLKSBANK SEESEN eG
Konto Nr. 110 035 100, BLZ 278 937 60
BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE 3227 89376 0011 0035 100
Spenden sind steuerlich absetzbar Steuernummer: 12/220/01443
Letzter Freistellungsbescheid vom: 24.06.2017

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit durch ihr Inserat unterstützen. Wir bitten alle Leser der NABU-Nachrichten, diese Firmen bei ihren Einkäufen zu bevorzugen.



Ihre Ansprechpartner

Altes Amt	Vorwahl: 05553	Telefon:
Ahlshausen:	Helmut Rumpeltin	1648
Bad Gandersheim:	Vorwahl: 05382	
	Hildegunde Steffens 1. Vorsitzende	6433
Harriehausen:	Ulla Junghans 2. Vorsitzende	1406
Dannhausen:	Harald Rieke	017646588260
Kreiensen:	Vorwahl: 05563	
	Karl-Heinz Teichler	5259
Kalefeld	Vorwahl: 05553	
	Ralf zum Berge	91010
Rhüden:	Vorwahl: 05384	
	Peter Schmidt	9692612
Engelade	Vorwahl: 05381	
	Karlheinz Fischer	5477
Seesen:	Vorwahl: 05381 Hans Torno	70400
Jugendgruppe:		

Adresse:



**Wir schützen Natur.
Helfen Sie uns mit Ihrer Spende**



Spendenkonto: VOLKSBANK SEESEN eG
IBAN: DE 3227 89376 0011 0035 100
BIC: GENODEF 1SES

Liebe Mitglieder, Freunde und Kinder!
Dieses Heft verursacht jedes Mal viel Kosten und Arbeit.
Wir meinen deshalb: Die „*NABU-Nachrichten*“ sind zu schade zum Wegwerfen. Bitte gebt sie weiter, damit sie eine große Verbreitung finden.